

## OPERA CALLAS SP In bester Handwerkstradition

Zweifelsohne zeigt die Callas SP der italienischen HiFi-Manufaktur Opera in diesem Feld den höchsten Materialeinsatz und die aufwendigste Verarbeitung. Schließlich stellt sich für rund 2400 Euro ja auch niemand Boxen ins Wohnzimmer, die den Charme von Umzugskisten versprühen oder aussehen wie Discountmöbel.

Davon kann bei dem aus mitteldichten Faserplatten (MDF) und Sperrholz geformten Kabinett der Callas nun wahrlich keine Rede sein. Die sanft geschwungenen Wangen sind liebevoll furniert und lackiert, die Schallwand ist von fein genarbtm Leder bedeckt.



Geschwungene Wangen und gute handwerkliche Verarbeitung heben die Callas aus der Menge.

Die nach der legendären Sopranistin Maria Callas benannte Boxensäule ist auffallend schlank, der Durchmesser der beiden Tiefmitteltöner beträgt gerade mal 11 Zentimeter. Sie arbeiten in klassischer Zweiwegemanier gemeinsam vom Bass bis in den Präsenzbereich und werden von einer Reflexröhre unterstützt, die zwischen Sockel und Gehäuse mündet.

Bei rund 2000 Hertz beginnt ein Gewebehohtöner zu arbeiten, ab etwa 4000 Hertz unterstützt ihn ein zusätzlicher Treiber wie herkömmlich bei Induktoren.

### DIE HANDWERKLICHE GESTALTUNG DER CALLAS IST EINZIGARTIG

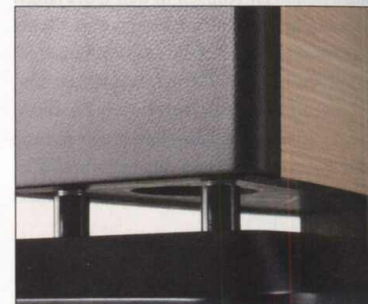
ber auf der Rückseite des Gehäuses. Die beiden um 180 Grad zueinander versetzten Schallquellen bewirken eine Dipol-Charakteristik im Hochtönenbereich, die zu einer besonders gleichmäßigen Energieverteilung im Raum beitragen soll.

In der Praxis gelang der Opera eine wunderbar gelöste Wiedergabe, wobei schnell klar wurde, dass ihre Domäne eher bei Jazz und Klassik lag als in den Gefilden dröger Hitparaden-Ohrwürmer.

Zwar konnte sie komplexe Basspassagen beachtlich klar durchzeichnen, pegelseitig aber besaß sie kaum Reserven, wodurch im Extremfall Verzerrungen hörbar wurden.



Das solide, bestens zugängliche Terminal ist mit massiven Brücken bestückt.



Zwischen Sockel und Gehäuse mündet kaum sichtbar die Bassreflexöffnung.

Profane Bolzerei war offensichtlich nicht ihre Domäne.

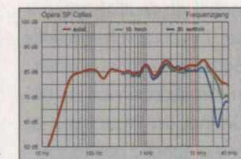
Dafür zelebrierte die Callas bei Streichern und Gesang eine atemberaubende, frappierend dreidimensionale Abbildung. Wie sich das alles in Endabrechnung auswirkt, lesen Sie im Kasten gegenüber. >>

### i Aus dem Messlabor

Mit einer Empfindlichkeit von rund 81 Dezibel ist die Opera noch etwas leiser als die Dynaudio, gleichzeitig erzielt sie mit 97 Dezibel die geringste maximale Lautstärke. So zeigt das Klirrdiagramm (siehe Messwertetabelle auf Seite 144) mit zunehmendem Pegel einen

starken Klirranstieg. Damit markiert die Opera den Gegenpol zur Klipsch, die mit 113 Dezibel in einer anderen Pegel-Liga spielt. Dass die Callas deshalb keineswegs chancenlos ist, zeigt ihre untere Grenzfrequenz von 38 Hertz – der beste Wert im Feld. Dank der zu höheren Frequenzen ansteigenden Schalldruckkur-

ven eignet sich die Callas für wandnahe Aufstellung, wobei sich wegen des rückseitigen Hochtöners ein Mindestabstand von 20 Zentimeter empfiehlt.



## Sieg der Geschlossenheit

So verführerisch es sein mag, die Fähigkeiten eines Schallwandlers in einer Einzelaufstellung auszuloten, ist es doch ausgesprochen riskant. Unser Gehör gewöhnt sich schnell an Eigenheiten; die Gefahr, Fehler auszublenken, ist dabei sehr groß.

Direkte A/B-Vergleiche sind deshalb wichtige Bestandteile einer umfassenden Beurteilung, besonders wenn die Talente wie in diesem Feld sehr unterschiedlich verteilt sind.

Während die Opera große Mühe hatte, den ersten Track der *stereoplay*-Heft-CD vom Januar dieses Jahres („Everything Is Broken“ von Billy Burnette) lautstark und kraftvoll in den Hörraum zu blasen, lechzte die Klipsch förmlich nach hohen Pegeln und blieb selbst bei aberwitzigen Lautstärken sagenhaft kontrolliert.

Der samtige, kaum mehr als Zimmerlautstärken fordernde Gesang von Marta Gómez (Track 7) hingegen kam über die Opera ungleich räumlicher und beseelter, hier gab sich die Klipsch seltsam flach.

Bei den anderen drei Modellen lagen Stärken und Schwächen dichter beisammen. Die T+A ähnelte mit ihrer räumlichen und brillanten Spielweise der Opera, besaß jedoch

weitaus höhere Sicherheitsreserven, wenn es energischer zur Sache ging. Andererseits vermittelte sie weit weniger Sinnlichkeit – Frau Gómez jedenfalls schien sich mit der gefühlvollen Italienerin besser zu verstehen als mit der tendenziell eher nüchternen Deutschen.

Als rundum starke Kandidaten entpuppten sich Dynaudio und Quadral. Beide wirkten mit ihrem auffallend stabilen Bassfundament deutlich erwachsener als Opera und T+A; letzterer fehlte es im direkten Vergleich an Tiefbass, erstere begann schon bei kleineren Pegelgewittern zu husten.

Der Klipsch ließen die beiden nur in Sachen Schalldruck den Vortritt, alles andere konnten sie besser: Die Quadral gefiel mit mediterraner Leichtigkeit im Stimmen- und Obertonbereich, die Dynaudio konterte mit einer überragenden Geschlossenheit bei keineswegs minderem Temperament.

Dass am Ende die Quadral nur zweiter Sieger wurde, lag an ihrem leicht virtuellen Bassfundament, das ein wenig klang, als säßen die Tieftöner neben und nicht in der Box. Der Dynaudio war dieses Phänomen fremd, der Testsieg deshalb um so sicherer.

**stereoplay** Spikes montieren

Hochwertige Standboxen tragen im Sockel Gewindebuchsen für Spikes. Achten Sie darauf, dass alle Kontaktstellen dem gleichen Druck ausgesetzt sind und korrigieren Sie Unebenheiten (Wasserwaage) mit den beiliegenden Kontermuttern. Nur so spielen Ihre Boxen in Höchstform.



Spikes steigern die Präzision.



**FAZIT**

**Wolfram Eifert**  
Mitarbeiter Test & Technik

Das vielfältige Angebot ist eine schöne Sache, doch wer ohne eingehende Beratung einen sehr speziellen Lautsprecher kauft, riskiert viel. Tekkno-Kids mit DJ-Ambitionen würden mit der Stimmen-Zauberin Opera Callas SP sicher herzlich wenig anfangen, umgekehrt dürften Freunde gediegener Formen und Materialien mit der lässig verarbeiteten, aber Livepegelfesten Klipsch kaum glücklich werden. Die räumliche T+A besitzt dank der neuen Technik das eleganteste Gehäuse, hätte aber gern einen Subwoofer zur Seite. Wer einen tragenden Bass mag, dürfte die kultivierte Quadral richtig gut finden; wer's knackiger will und großen Wert auf Homogenität legt, greife zur Dynaudio. Die dürfte langfristig den meisten Spaß bringen.

**stereoplay**  
Highlight



**Dynaudio Focus 220**  
2600 Euro (Herstellerangabe)

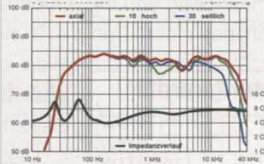
Vertrieb: Dynaudio, Hosengarten  
Telefon: 04108/41800  
Internet: www.dynaudio.com

Maße: B:20,5 x H:98 x T:29,5 cm  
Gewicht: 18,7 kg

**Aufstellungstipp:** freistehend, Hörabstand ab 2,5 m, normal bedämpfte Räume bis 40 m<sup>2</sup>

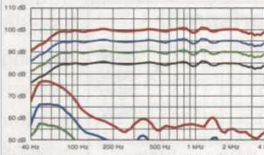
**Messwerte**

**Frequenzgang & Impedanzverlauf**

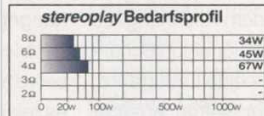


Kleine Präsenzdelle, sonst sehr ausgewogen mit recht tief reichendem Bass; gutmütiger Impedanzverlauf

**Frequenzgang & Klirr 85 - 100 dB SPL**

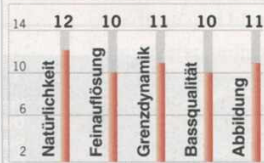


Sehr verzerrungsarm, auch im Bass recht moderater Klirranstieg



Untere Grenzfrequenz (-3dB) 42 Hz  
Maximallautstärke 104 dB

**Bewertung**



Klang (max.70 Punkte) **54 Punkte**

Messwerte (max.10 Punkte) **8**  
Praxis (max.10 Punkte) **4**  
Wertigkeit (max.10 Punkte) **7**

Edle Standbox im skandinavischen Look, aufwendig bestückt. Ein rundum gelungener Mix aus Neutralität, Spielfreude und Basskontrolle. Testsieger!

**stereoplay Testurteil**

Klang Spitzenklasse **54 Punkte**  
Gesamturteil: gut - sehr gut **73 Punkte**  
Preis/Leistung **überlegend**



**Klipsch RF 5**  
2400 Euro (Herstellerangabe)

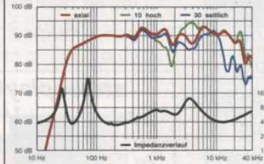
Vertrieb: Klipsch Jamo Europe  
Telefon: 0180/1125544  
Internet: www.klipsch.com

Maße: B:23 x H:106,2 x T:37 cm  
Gewicht: 27,2 kg

**Aufstellungstipp:** freistehend, Hörabstand ab 3 m, normal bedämpfte Räume ab 35 m<sup>2</sup>

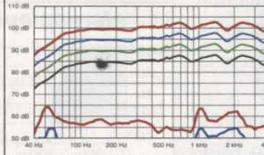
**Messwerte**

**Frequenzgang & Impedanzverlauf**

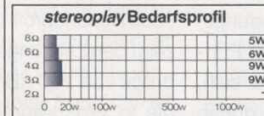


Welliger Verlauf, im Mittel jedoch ausgewogen, hoher Wirkungsgrad; Impedanzminimum 3,4 Ω

**Frequenzgang & Klirr 85 - 100 dB SPL**



Sehr geringe Verzerrungen, besonders im Bass- und Grundtonbereich



Untere Grenzfrequenz (-3dB) 21 Hz  
Maximallautstärke 113 dB

**Bewertung**



Klang (max.70 Punkte) **51 Punkte**

Messwerte (max.10 Punkte) **7**  
Praxis (max.10 Punkte) **4**  
Wertigkeit (max.10 Punkte) **4**

Großvolumige Standbox mit reichlich Membranfläche und Horn. Spielt sehr zapackend und konzentriert, nur leise etwas kantig. Extrem pegelfest!

**stereoplay Testurteil**

Klang Spitzenklasse **51 Punkte**  
Gesamturteil: gut **66 Punkte**  
Preis/Leistung **gut - sehr gut**



**Opera Callas SP**  
2400 Euro (Herstellerangabe)

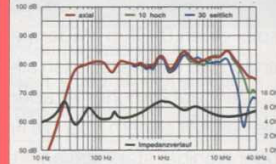
Vertrieb: TAD Audiovertrieb  
Telefon: 08052/9573273  
Internet: www.tad-audiovertrieb.de

Maße: B:14,6 x H:100 x T:26 cm  
Gewicht: 17,5 kg

**Aufstellungstipp:** freistehend oder wandnah, Hörabstand ab 2,5 m, normal bedämpfte Räume bis 30 m<sup>2</sup>

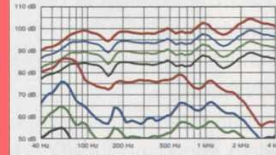
**Messwerte**

**Frequenzgang & Impedanzverlauf**

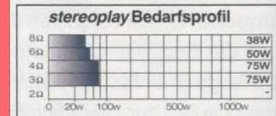


Welliger Verlauf in den Mitten, sonst ausgewogen mit leichter Höhenbetonung; Impedanzminimum 3,5 Ω

**Frequenzgang & Klirr 85 - 100 dB SPL**

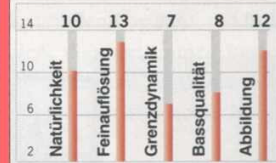


Überhalb 95 dB Schalldruck steigen die Verzerrungen rapide an



Untere Grenzfrequenz (-3dB) 38 Hz  
Maximallautstärke 97 dB

**Bewertung**



Klang (max.70 Punkte) **50 Punkte**

Messwerte (max.10 Punkte) **6**  
Praxis (max.10 Punkte) **4**  
Wertigkeit (max.10 Punkte) **8**

Schlanke, wunderschön verarbeitete Standbox mit zwei Hochtönern. Nicht sonderlich hoch belastbar, dafür aber herrlich transparent und räumlich.

**stereoplay Testurteil**

Klang Spitzenklasse **50 Punkte**  
Gesamturteil: gut **68 Punkte**  
Preis/Leistung **gut - sehr gut**

